

24. 9. 1914.

* (Kriegsfürsorge der Wiener Lehrerschaft.) Die dem Lehrstande der Volks- und Bürgerschulen angehörigen Mitglieder des Bezirksschulrates Wien Alfons Bendä, Karl Dent, Jos. Höbl, Leop. Lang, Stephanie Nauheimer, G. Philp und Joh. Schiner veröffentlichen einen Aufruf an die Wiener Lehrerschaft, worin es heißt: Wohl haben wir uns alle an all den Sammlungen beteiligt, die für die Kriegsfürsorge eingeleitet worden sind, allein die gesammelten Summen sind im Verfliegen und das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge Wiens brauchen sichere Einnahmen, mit denen gerechnet werden kann. Deshalb treten wir an euch, Kollegen und Kolleginnen, die ihr in Wien geblieben seid und Schuldienst macht, mit der Bitte heran, vom 1. Oktober angefangen an dem Ersten jedes Monats ein Prozent eurer Gesamt-Monatsbezüge der Kriegsfürsorge zu widmen, solange der Krieg währt. Gebet die Beträge eurem Schulleiter! Er sammelt sie und sendet sie mit einem Erlagscheine an die Sammelstelle im Neuen Wiener Rathause. Von hier werden dann die Beträge zum Teile an das Rote Kreuz, zum Teile an die Zentralstelle der Fürsorge für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien abgeliefert. Die eingelaufenen Beträge werden im Amtsblatte der Stadt Wien gesondert ausgewiesen. Kollegen und Kolleginnen! Es gilt der Rettung unserer verwundeten Soldaten und der Binderung der Not unter den Arbeitslosen Wiens und ihrer Kinder! Helfen wir in dieser großen Zeit mit rasch beschlossener Tat!